

# Laibacher Zeitung.

Nr. 48.

Mittwoch am 28. Februar

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile ober den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amthlicher Theil.

In Anerkennung der Verdienste, welche der Konvent der Ursulinerinnen zu Klagenfurt und dessen Oberin, Anna Konstantia Gayer, sich um den Unterricht und die Erziehung der weiblichen Jugend erworben haben, geruhete Se. k. k. apostolische Majestät der genannten Oberin mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Februar d. J., das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den bisherigen Supplenten am Lyzeal-Gymnasium zu Vizenza, Dr. Josef Frapporti, zum ordentlichen Gymnasiallehrer ebendasselbst ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den am Staatsgymnasium zu Portannova in Mailand verwendeten Lehrer des Kommunal-Gymnasiums zu Monza, Philosophie-Doktor Josef Marimonti, zum ordentlichen Lehrer an der erstgenannten Anstalt ernannt.

Heute wird ausgegeben und versendet: das Landes-Regierungsblatt für das Herzogthum Krain. Erster Theil. V. Stück, VII. Jahrgang 1855.

Dasselbe enthält unter

A.

Nr. 7. Kaiserliche Verordnung vom 10. Oktober 1854, wodurch neue gesetzliche Bestimmungen über die politische Geschäfts- und über die Richteramts-Praxis, sowie über die praktischen politischen und Richteramts-Prüfungen angeordnet werden.

Nr. 8. Verordnung des k. k. Justiz-Ministeriums vom 11. Oktober 1854, wodurch in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober 1854 neue gesetzliche Bestimmungen über die zur Ausübung der Advokatur erforderliche praktische Prüfung und über die zur Zulassung zu dieser Prüfung erforderliche Geschäftspraxis erlassen werden.

Nr. 9. Verordnung des k. k. Justiz-Ministeriums v. 11. Oktober 1854, wodurch in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober 1854 neue gesetzliche Bestimmungen über die zur Ausübung des Notariates erforderliche praktische Prüfung, und über die zur Zulassung zu dieser Prüfung erforderliche Geschäftspraxis erlassen werden.

B.

Nr. 10—11. Inhaltsanzeige der unter den Nummern 263 und 265 des Reichs-Gesetz-Blattes vom Jahre 1854 enthaltenen Erlässe.

Laibach am 28. Februar 1855.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Landes-Regierungs-Blattes für Krain.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen:

Der Feldzeugmeister Herr Erzherzog Maximilian Josef von Este, königliche Hoheit, zum Inhaber des 10. Feld-Artillerie-Regiments; der Feldmarschall-Lieutenant Gustav Heinrich Prinz Hohenlohe-Langenburg zum Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 13 und der Feldmarschall-Lieutenant Karl Graf Cavriani zum zweiten Inhaber des den Allerhöchsten Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät führenden 3. Dragoner-Regiments.

Der pensionirte Major Ignaz Anacker zum Spitals-Kommandanten in Verona.

Beförderungen:

Der Hauptmann Georg Freiherr Waldstätten des Infant-Regiments Gustav Heinrich Prinz Hohenlohe-Langenburg Nr. 13 zum Major und Flügel-Adjutanten Sr. k. k. Apostolischen Majestät.

Der Rittmeister Robert Frank des 11. zum Major beim 14. Gendarmarie-Regimente.

Der Rittmeister Adolf v. Polivka des 11ten Gendarmarie-Regiments wurde mit den Funktionen eines Stabsoffiziers betraut.

## Nichtamthlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die Berichte aus dem Lager der Allirten vor Sebastopol reichen bis zum 11. Februar.

General Niel war wieder nach Frankreich zurückgekehrt, nachdem er nicht allein die genaueste Einsicht in die Lage der Armee und von den bereits geschehenen Vorbereitungen zum weitem Angriff genommen, sondern auch mehrfach mit seinem Rath eingegriffen hatte. Man sah den General während seines kurzen Aufenthaltes im Lager täglich mit dem General Viscant Alles genau inspizieren. Auf seinen Rath sind mehrere Veränderungen in der Aufstellung vorgenommen worden, um den seit kurzem wieder heftiger werdenden Ausfällen der Russen um so kräftiger begegnen zu können. — Es ist übrigens bemerkenswerth, daß diese Ausfälle immer kühner, und ihr Kampf immer hartnäckiger werden, je länger die Belagerung fort dauert. Das neue Minensystem, das die Franzosen jetzt anwenden, hat vollkommen den Beifall des General Niel erhalten, welcher darin ebenfalls ein wirksameres Zerstörungsmittel gegen die Forts sieht, als das bisher unfruchtbare Kanonenfeuer. Die dritte französische Division kampirt jetzt auf den Höhen bei Inkerman, und deckt dadurch die von englischen Schiffsoldaten bedienten Werke des linken Flügels.

Aus Warschau hier eingetroffene Nachrichten melden, daß der Fürst-Statthalter von seiner Reise aus Petersburg endlich zurückgekehrt sei. In den nächsten Tagen wird in Warschau eine Zusammenkunft der Generale aller in Polen stehenden Truppenkörper erwartet. Eben so war auch dort das Gerücht verbreitet, der Kaiser Nikolaus werde in Petersburg nur die ersten Berichte des Wiener Kongresses abwarten und dann zur Armee in die Krain abgehen.

(Oesterr. Ztg.)

## Oesterreich.

Wien, 24. Februar. Im Handelsministerium hat gestern Se. Excellenz der frühere Minister, Herr v. Baumgartner, Abschied genommen. Heute hat der Herr Minister von Loggenburg definitiv die Geschäfte dieses Ministeriums angetreten und die Vorstellung der Herren Sektionschefs, Ministerialräthe und Ministerialsekretäre entgegengenommen.

— Zur Förderung des Verkehrs zwischen Oesterreich und Deutschland sind in letzter Zeit wichtige und folgenreiche Schritte gethan worden. Nachdem kürzlich die Vornahme der Vorarbeiten zur Ausführung der böhmisch-baierischen Westbahn, und zwar in der

doppelten Richtung über Prag-Pilsen-Nürnberg und Pilsen-Eger von dem betreffenden k. k. Ministerium bewilligt wurde, soll, wie die „Boh. Ztg.“ meldet, auch das Projekt einer direkten nächsten Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Wien über Lübben, Cottbus, Zittau, Reichenberg seiner Ausführung entgegen gehen. Die betreffende Gesetzworlage hierüber soll den preussischen Kammern noch in dieser Session gemacht werden.

— Der hohe oberste Gerichts- und Cassationshof hat in dem bekannten Prozesse gegen den Institutsinhaber F. . . die Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen und entschieden, daß bei Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens zum Thatbestande nicht erforderlich sei, daß der Angeklagte voraussehen vermochte, es werde aus seiner Handlungsweise der Tod des Beschädigten erfolgen können.

Wien, 24. Februar. Der Bundespräsidialgesandte Baron v. Prokesch-Osten, welcher den Wiener Konferenzen beiwohnen wird, trifft in den letzten Tagen Februars in Wien ein und wird im Hotel „zum römischen Kaiser“ absteigen, wo die Apartements heute gemiethet wurden. Der kaiserl. russische Geheimrath Herr v. Titoff ließ auch heute im Hotel „zum Erzherzog Karl“ die Apartements miethen und wird am 1. März erwartet. Gleichzeitig trifft auch der k. engl. Minister Lord John Russell ein. Der k. k. Gouvernements-Abtath, Herr Graf v. Rechberg, begibt sich nach dem Eintreffen des Herrn Baron v. Prokesch-Osten nach Frankfurt, um die Bundespräsidialgeschäfte interimistisch zu leiten.

(Triest. Ztg.)

— Der unter der Vorstandschaft des k. k. Landesgerichtsraths Herrn Karl Freiherrn von Schlegla stehende Wohlthätigkeitsverein veranstaltet eine Speisung von 25 Invaliden und einer gleichen Anzahl bedürftiger Familien, um auf diese Art die bevorstehende Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin würdig zu feiern. Zugleich wird dieser Verein am Tage dieses beglückenden Ereignisses Wein, Brot und Suppe unentgeltlich an Arme vertheilen.

— Nach Berichten aus Wien soll die Eröffnung der Wiener Konferenzen nunmehr definitiv auf den 7. März festgesetzt sein.

— Die „Gazz. di Venezia“ sagt bei Gelegenheit der Abreise Sr. Excellenz des Herrn Ministers Ritter v. Loggenburg auf seinen Posten nach Wien unter Anderem: Als Statthalter dieser Provinz im Laufe von mehr als vier Jahren läßt er die Erinnerung an seine durch Sorgfalt, Verbesserungen, Antriebe zur Förderung so vieler Interessen ausgezeichnete Leitung zurück, indem er bei jedem Anlasse eine Geisteskraft, Umsicht, Gerechtigkeitsliebe, Willensstärke und Handlungsweise beaufkundete, die stets als nachahmungswerthes Beispiel bleiben wird. Auf besseren Beweisen von wahrer Verdienst kann die Erwartung des Guten nicht beruhen, dessen sich der Staat von dem neuen Minister des Handels, der Gewerbe und der öffentlichen Bauten versehen darf.

Wien. Mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 4. Jänner l. J. ist die k. k. Landesregierung des Herzogthums Salzburg beauftragt worden, die Fremdenbücher in den Gasthäusern, welche zur Aufnahme von Fremden berechtigt sind, wo dieß auf dem Lande noch nicht geschehen sein sollte, unverzüglich einzuführen, und den unterstehenden Behörden und den Gemeindevorstehern die besondere Wachsamkeit über Fremde einzuschärfen.

— Wie der „Austria“ aus Paris gemeldet wird, stellt es sich immer mehr heraus, daß sich keine bestimmte und allgemeine Grenze feststellen lasse, welche Klassen von Ausstellungsgegenständen im Hauptgebäude, und welche im Nebengebäude unterzubringen sind, weil die an der Ausstellung theilnehmenden Staaten in den verschiedenen Klassen sehr ungleichartig vertreten sein werden. Die Ausstellungscommission ist daher von der ursprünglichen Bestimmung, daß im Nebengebäude nur die ersten drei Gruppen Platz finden sollen, schon vor längerer Zeit abgegangen, indem sie die Unzweckmäßigkeit, ja selbst die Unmöglichkeit der Durchführung dieser Anordnung erkannte. Nöthigen Falles sollen die Gegenstände der 12., 13. und 14. Klasse im äußersten Falle selbst jene der 15. und 16. Klasse in das Nebengebäude kommen. Im Allgemeinen wird als Regel angenommen werden, daß bei der Vertheilung der Ausstellungsgegenstände im Nebengebäude mit der ersten Klasse begonnen und so fortgefahren, im Hauptgebäude aber mit der 27sten Klasse angefangen und von Klasse zu Klasse zurückgeschritten wird. Auf diese Weise glaubt man am besten ermitteln zu können, wie viele im Nebengebäude unterzubringen sind.

Die in den Kreisen der österreichischen Theilnehmer an der Pariser Ausstellung, wie auch anderwärts, herrschende Ansicht, daß das Nebengebäude in Bezug auf Anlage, Anordnung der einzelnen Theile und Vertheilung des Lichtes, somit hinsichtlich seines Gesamteindruckes auf den Besucher der Ausstellung dem Hauptgebäude weit nachstehe, und daß der Aussteller, dessen Waren im Hauptgebäude Platz finden werden, gewissermaßen bevorzugt erscheinen werde, wird uns von verlässlicher Seite als ganz irthümlich bezeichnet. „Das Nebengebäude“, schreibt der Korrespondent der „Austria“, ist allerdings nur ein provisorisches, allein seine Anlage ist in vielen Beziehungen eine glücklichere als jene des Palais de l'Industrie und wird in gewisser Beziehung auf die Besucher der Ausstellung jedenfalls einen weit besseren oder mindestens nicht ungünstigeren oder schwächeren Eindruck machen als dieses. Die Bewachung und Beaufsichtigung der Ausstellungsobjekte wird im Nebengebäude überdies weit leichter gehandhabt werden können, als im Hauptgebäude. Es ist nicht zu läugnen, daß die Vertheilung der Ausstellungsgegenstände in drei getrennten und von einander so entfernt liegenden Gebäuden einen beklagenswerthen Uebelstand bildet; so viel ist aber gewiß, daß jedes der drei Gebäude eine eigenthümliche Anziehungskraft ausüben wird, und daß sich kein Aussteller dadurch begünstigt oder zurückgesetzt erkennen kann, wenn er in dem einen oder andern Ausstellungsraume seinen Platz angewiesen erhält.“

Prag, 22. Februar. Nachdem durch ununterbrochene bis heute Nacht fortgesetzte Bemühungen in dem vom Feuer heimgesuchten Theile der kais. Burg auch der Brand der noch glimmenden Balken und Trümmer gelöscht worden, ist die Feuersbrunst nunmehr vollständig unterdrückt.

## Deutschland.

Nach der „N. Münch. Ztg.“ kommen in Bayern von der neuen Aushebung aus den Altersklassen 1832 und 1833 3910 Mann zur Artillerie, 10.200 zur Infanterie, 1600 zur Kavallerie und 180 zu den Sanitätskompagnien. Diese sämtliche Mannschaft wird den einzelnen Heeres-Abtheilungen assortirt, erhält keine Montur und wird ohne Gebühr beurlaubt.

Der „Württemb. Staatsanz.“ bringt zwei auf die Kriegsbereitschaft bezügliche Verfügungen des k. württembergischen Kriegsdepartements; eine, die Aufstellung von Verpflegungsbeamten für das Truppenkorps betreffend und einen Aufruf an Aerzte und Wundärzte zum Eintritt in den Militärdienst.

Von Seite des großherzoglich badischen Kriegsministeriums sind bereits die zur Kompletirung des Pferdebedarfes für die Kriegsbereitschaft des Bundeskontingents erforderlichen Maßnahmen getroffen. Es sollen zunächst 410 Pferde für die Reiterei und 252 (wovon 184 Zugpferde) für die Artillerie auf dem Wege des freiwilligen Ankaufs gestellt werden, da bei der gegenwärtigen günstigen Beschaffenheit des Pferde-

standes im Lande die großherzogliche Regierung in der Lage ist, ohne Nachtheil in Bezug auf Preis und Qualität der Pferde von einer zwangsweisen Remontierung Umgang nehmen zu können. Diesem ersten Ankauf von 662 Remonten soll bald ein zweiter von 1400 Fourgonpferden folgen. So meldet die „Bad. Landesztg.“

Die Regierung von Weimar ist, wie alle anderen deutschen Regierungen, damit beschäftigt, das Bundeskontingent in Kriegsbereitschaft zu setzen. Man vernimmt, daß bereits für alle Bedürfnisse gesorgt ist, nur fehlt es noch an einer beträchtlichen Anzahl von Offizieren, welche herbeizuziehen man bemüht ist. Vor einigen Tagen ist den Akzessisten und Auditoren des Landes die Offerte gemacht worden, in das Militär einzutreten und nach ihrer Ausbildung Offizierstellen einzunehmen, mit Vorbehalt ihres Rücktritts in den Zivilstaatsdienst.

Das Limburger Bundeskontingent wird sich in der Umgegend von Roermonde vereinigen. Ein Theil der reitenden Limburger Jäger, welche in Friesland garnisonirte, hat bereits den Marschbefehl nach Limburg bekommen.

In einer Mittheilung aus Königsberg wurde mit Bezug auf das Eingehen einer seit Beginn des laufenden Jahres unter dem Namen „Westpreussische Nachrichten“ in Danzig erscheinenden Wochenschrift behauptet, daß ein Leitartikel des genannten Blattes zu einer Beschwerde des russischen Gesandten in Berlin beim k. Ministerium Veranlassung gegeben habe, worauf das weitere Erscheinen vorläufig inhibirt worden sei. Die „Preuß. Kor.“ erklärt jetzt, daß eine Beschwerde des russ. Gesandten in dieser Angelegenheit nicht stattgefunden hat.

Ueber die Angelegenheit der Franziskaner-Mönche aus Neustadt in Schlessen gibt die „Preuß. Kor.“ folgende, jedenfalls einem amtlichen Berichte entnommene nähere Mittheilung, aus welcher wiederum hervorgeht, wie richtig der hochw. Herr Fürstbischof von Breslau diese unglückseligen, beklagenswerthen Verirrten beurtheilt hat und wie begründet sein oberhirtliches Einschreiten gegen dieselben war:

„Nach Auflösung der beiden Franziskanerklöster zu Neustadt und Ramsdorf verließen die Mönche, mit ihrem Oberpater Lotharius Delbecke an der Spitze, am 7. d. Neustadt, ohne die Ankunft des Bischofs von Leitmeritz, der als päpstlicher Untersuchungskommissarius dort eintreffen sollte, abzuwarten, und begaben sich nach Reife, woselbst sie am Abend des 7. eintrafen. Sämmtliche Mönche, 16 an der Zahl, nahmen Quartier bei einem Sattlermeister. Eine polizeiliche Anmeldung erfolgte weder von ihnen, noch von Seiten des Quartiergebers. Am 8. machte es in Reife Aufsehen, daß der unmündige Sohn einer Witwe gegen den Willen seiner Mutter mit den Franziskanern abreisen wollte. Die Mutter rief zur Hinderung dieses Vorhabens die Hilfe der Polizei an. Der Sohn ward vorgelodert und, da er der Zitation die Folge verweigerte, durch die Polizei sistirt. Mit ihm erschienen vor der Behörde der Obere Lothar und mehrere Ordensbrüder nebst einigen Personen aus der Stadt. Pater Lothar verlangte mit heftigen Worten die Auslieferung des jungen Menschen. Der Bedenkliche ruhig zu verhalten und sich zu entfernen, kam er erst nach mehrmaligem Hinweis auf die gesetzlichen Folgen der Weigerung nach, indem er zugleich den jungen Menschen aufforderte, sich das Ordenskleid nicht anders als mit Gewalt nehmen zu lassen. Zu dieser Aufforderung lag gar kein Anlaß vor. Der Sohn wurde mit dem Einspruch seiner Mutter bekannt gemacht und auf seine Verpflichtung zum Militärdienst, so wie auf die Vorschriften in Betreff der nöthigen, ihm mangelnden Reiselegitimation hingewiesen. Der bei ihm bemerkte Legitimationsmangel veranlaßte die Polizeiverwaltung, nach den Legitimationspapieren der angekommenen Franziskaner zu fragen. Hierbei ergab sich, daß von den 16 Mönchen nur 5 mit ordnungsmäßigen Papieren, 3 mit Paßparten und 2 mit Pässen versehen waren. Der Pater Lothar wurde zur Vernehmung in dieser Angelegenheit, sowie zur Aufklärung über die Reisezwecke und Reisemittel seiner Ordensuntergebenen zitiert. Der-

selbe folgte der Zitation ungeachtet dreimaliger Aufforderung und der Androhung der Realzitation nicht. Letztere wurde demnach in's Werk gesetzt, wobei die ausübenden Beamten auf den größten Widerstand stießen. Es wurden ihnen die Kleider zerrissen und der Eine von ihnen an der Kehle gepackt und gewürgt. Als es dann gelang, den Pater Lothar auf das Polizeiamt zu führen, begleiteten ihn sämmtliche Franziskaner. Alle wurden nunmehr polizeilich verhaftet und der Staatsanwalt zur Untersuchung requirirt. Nachdem am 10. ein Kommissarius der königlichen Regierung von Opperu erschienen und die Feststellung des Thatbestandes erfolgt war, behielt sich der Staatsanwalt die weiteren Schritte vor, während die Mönche, mit einer Reiselegitimation des Polizeiamtes versehen, am 16. d. M. Reife verließen und nach Paderborn in Westphalen, wohin sie zu gehen beabsichtigten, in's Radrit wurden. Der junge Mensch ist auf Anordnung des Pater Lothar in Reife verblieben.“

Nach Privatnachrichten aus Hannover soll Se. Hoheit der Herzog von Braunschweig schwer erkrankt sein.

Eine am 17. in Kassel erschienene Allerhöchste Militär-Ordre bestimmt diejenigen Truppentheile des kurhessischen Bundeskontingents, welche in sofortige, binnen 14 Tagen zu beendende Kriegsbereitschaft zu setzen sind. Dem Vernehmen nach erstreckt sich diese, eine vollkommene Mobilmachung einleitende Maßregel auf 10 Bataillone Infanterie, 6 Eskadronen Kavallerie und 2 1/2 Batterien Artillerie, und betrifft namentlich das 1. und 2. Regiment, die Jäger, die Füßillere, die Garde du Corps und 2 Eskadronen von einem jeden der beiden Husaren-Regimenter, 1 reitende Batterie, 1 Fußbatterie und eine halbe Batterie Zwölfpfünder.

Einem am 17. den einzelnen Korps zugegangenen Befehle zufolge sollen zur Vollziehung des Bundesbeschlusses vom 8. d. M. wegen der Kriegsbereitschaft bis auf Weiteres weder Entlassungsscheine noch Abschiede an die herzoglich nassau'schen Truppen ertheilt werden.

Die „Karlsruher Ztg.“ bringt eine ausführliche Berechnung derjenigen Summen, welche behufs der Kriegsbereitschaft von dem großh. badischen Kriegsministerium außer den Mitteln des Budgets verlangt werden. Insgesamt betragen dieselben 1.406.000 Gulden, davon 659.000 für die Erhöhung des Präsenzstandes der Mannschaft auf den Kriegsfuß und Unterhaltung auf 10 Monate und 323.000 Gulden für die Anschaffung der Pferde.

Die Nothwendigkeit, das Hamburger Militär in Marschbereitschaft zu setzen, hat nach kurzen Verhandlungen mit der Militär-Kommission die Kammer bereits zur Anweisung einer bedeutenden Summe — die Angaben gehen bis zu 400.000 Mark — bestimmt.

Ueber ein Votum des k. preussischen Militär-Bevollmächtigten im Militärausschusse der Bundesversammlung vom 3. d. M. (als nachträgliche Abstimmung zur Abstimmung über den Kriegsbereitschafts-Antrag) ist bisher in sehr verschiedenartiger Weise berichtet worden.

Die „Deutsche Volkshalle“ macht uns jetzt mit dem Wortlaute desselben bekannt, welcher folgender ist:

Abstimmung des königlich preussischen Militär-Bevollmächtigten:

Nachdem ich den von mir eingebrachten Antrag auf nähere Präcisirung des Ausdrucks „binnen 14 Tagen marsch- und schlagfertig aufgestellt sein“, der mit Rücksicht auf die Ausführbarkeit im Sinne des §. 36 als durchführbar von der Militärkommission im Allgemeinen erachtet worden war, zurückgenommen hatte, wird dieser Antrag gegenwärtig von dem Bevollmächtigten des neunten Armeekorps wiederum dahin aufgenommen: daß der gedachte Ausdruck nur als marsch- und schlagfertig in den Garnisonen des Kontingents bereit zu stellen, erläutert werden möge. Mit den Motiven dieses Antrags einverstanden, trete ich demselben dahin bei, daß: 1) demselben entsprochen werden möge, da ich ein Weiteres darin zu erlangen in vielen Fällen für un- ausführbar erachte, dagegen 2) die derartige Bereitstel-

lung jedenfalls in den Grenzen des Deutschen Bundesgebietes stattfinden müsse, und darauf für die zur Zeit außerhalb desselben befindlichen Truppenkörper das Entsprechende zu veranlassen sei; 3) daß erst durch besonderen Bundesbeschluß die Konzentration der Armeekorps auf den dann dafür zu bestimmenden Punkten für einen bestimmten Termin zu bewirken sei, da es als vorständig erachtet werden kann, die Truppen in vollständiger Kriegsbereitschaft zu haben, ohne einem Landesstrich den Druck der Konzentration früher, als es unumgänglich notwendig ist und die Vorbereitungen getroffen sind, aufbürden zu wollen, es auch überhaupt entsprechend erscheint, in die Gesamthand des Bundes die Leitung dieser Angelegenheit zu legen, bis die Richtung entschieden ist, wohin Front zu machen, um darnach die Lage der Konzentrationpunkte der Armeekorps zu bestimmen.

Frankfurt den 3. Februar 1855.

v. Reitzenstein, General-Lieutenant.

Wir lassen nicht unerwähnt, daß wir bei der Hervorhebung einiger Stellen durch den Druck nur der „Deutschen Volkshalle“ gefolgt sind. Ferner daß Preußen den Antrag hat fallen lassen, und daß derselbe nicht zur Abstimmung in der Bundesversammlung gelangt ist.

Wie das „Fr. Z.“ vernimmt, hat der Gesandte von Mecklenburg, Herr von Derzen, die ihm in der Sitzung vom 8. d. noch fehlenden Instruktionen zu dem Kriegsbereitschafts-Antrag nachträglich erhalten. Sie lauten dem Antrag und den Motiven der vereinten Ausschüsse zustimmend. Somit ist nun Stimmenteinheit in dem bekannten Bundesbeschluß vorhanden.

Der „Schles. Ztg.“ zu Folge, hat der Minister-Präsident am 22. d. in der Kommission der zweiten Kammer, welcher die Vorberathung über die Gesetzes-Vorlage wegen Verwendung des Kredits von 30 Millionen obliegt, Aeußerungen über den Separatvertrag zwischen Frankreich und Preußen gethan. Diese Aeußerungen seien nicht recht klar gewesen, und hätten eine verschiedene Deutung gefunden, seien aber von der einen Seite in dem Sinne ausgelegt worden, daß die Unterzeichnung jenes Vertrages in wenigen Tagen bevorstehe. (Ein Berliner Blatt gibt auf die Aeußerung hin der Vermuthung Raum, daß der im Entwurf von Paris nach Berlin gelangte Separatvertrag zwischen Preußen, England und Frankreich in den nächsten Tagen preussischer Seite werde unterzeichnet werden.) Die Debatte war lebhaft, aus der Fraktion Bethmann-Hollweg ging der Antrag auf Erlass einer Adresse an Se. Maj. den König hervor, welcher, nachdem sich die Linke ihm angeschlossen hatte, angenommen wurde. Schließlich wurde die Gesetzes-Vorlage abgelehnt, doch liegt, nach Meinung der „Schl. Ztg.“, da die ablehnende Majorität von 12 (gegen 8) Stimmen, aus 7 Mitgliedern der Rechten und 5 der Linken gebildet wurde, der ganzen Abstimmung noch ein Räthsel zu Grunde, welches der Lösung bedarf. Möglicherweise entstand sie aus einem Mißverständnis.

Die „Spen. Ztg.“ formulirt die von der Kredit-Kommission gefaßten Beschlüsse in Folgendem:

1. Schlägt sie der Kammer vor, eine Adresse an Se. Majestät den König zu beschließen in dem Sinne eines von ihr selbst formulirten Entwurfes, in welchem auf die Besorgnisse hingewiesen wird, welche der Gang der auswärtigen Politik der Staatsregierung während der letzten zehn Monate erweckt habe und die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß allein in einer festen und konsequenten Politik eine Garantie für die Zukunft Preußens liege.

2. Schlägt sie der Kammer vor, die von der Regierung geforderte Verlängerung des Kredits abzulehnen.

Eine telegraphische Depesche aus Berlin in den „Samb. Nachr.“ gibt folgende Version der Fassung des ersten dieser Punkte:

Eine Adresse an den König vorzuschlagen, worin den durch die drohende Isolirung und Entfernungen vom ursprünglichen Programm der preussischen Politik hervorgerufenen Besorgnissen und schließlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß die alleinigen

Garantien der Zukunft Preußens in einer konsequenten Politik liegen.

Der Beschluß Nr. 2 — setzt die „Spen. Ztg.“ erläuternd bei — ist wesentlich durch das Zusammenwirken der äußersten Linken und der strengen Rechten herbeigeführt worden, während die mittleren Fraktionen nach vorhergegangener Annahme des Adress-Vorschlages für die Bewilligung des vollen Kredits stimmten, aber in der Minorität mit ihrem Votum blieben.

## Italien.

Dem „Piemonte“ zufolge wären die Verhandlungen wegen neapolitanischer Truppenbewegungen nach der Krim abgebrochen. Die bisherige Thätigkeit in den Arsenalen von Neapel habe nachgelassen und die Kriegsschiffe würden vielmehr abgetakelt.

Auch die „Armonia“ erwähnt des am 14. erfolgten Rücktrittes des Kardinals Antonelli und der Ernennung des Kardinals Monsignor Viale Prela an seine Stelle. Einstweilen besorge Monsignor Santucci die Geschäfte eines Staatssekretärs.

Die in Genua erscheinenden Zeitungen vom 22., auch die „Gazzetta di Genova“, melden sämmtlich den Untergang einer französischen Fregatte in der Straße von Bonifazio, ohne die Nachricht jedoch zu verbürgen.

In der Turiner Deputirtenkammer wurde am 23. Februar der erste Artikel des Klostergesetzes lebhaft erörtert. Der Deputirte Robecchi beantragte ein von Cavour bekämpftes und von Ratazzi verworfenes Amendement auf gänzliche Abschaffung der geistlichen Orden. Das Amendement wurde mit großer Majorität verworfen.

Einer Kundmachung der k. k. österr. Gesandtschaft in Rom zufolge wird daselbst auf Anlaß der herannahenden Entbindung Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth in der Kirche „Santa Maria dell' Anima“ am 18., 19. und 20. ein solennes Te Deum abgehalten, um den Segen des Allerhöchsten für Ihre Majestät zu erbitten.

Der römische Korrespondent der „Gazzetta di Venezia“ theilt mit, daß der hochw. Fürstbischof von Wien der Basilika des h. Pauls 1000 Stubi gespendet habe und bemerkt gleichzeitig, daß dieser Kirchenfürst in Rom als einer der ausgezeichnetsten Prälaten Deutschlands geehrt werde.

## Frankreich.

Paris, 21. Februar. Der „R. Z.“ schreibt man von hier:

„Die Arbeit an den Feld-Equipagen des Kaisers hat heute begonnen; 3500 Mann der Garde sind zur Abreise bereit und die Guiden haben, gleich den Hundert-Garden, die neue Kürasse erhalten, ihre vollständige Equipirung. Die Führung des Schiffes, das den Kaiser nach der Krim bringen soll, ist angeblich dem kürzlich zum Schiffskapitän beförderten Baron Favonciere Lenoury zugebracht, der den Prinzen Napoleon nach dem Orient und von da zurückbrachte. Wie es heißt, würde der Polizei-Präfekt Pietri während der Reise des Kaisers dem Ministerrathe beiwohnen.“

Der „Moniteur de l'Armee“ kündigt eine ziemlich beträchtliche Vermehrung der kaiserl. Garde an, und zwar um ein Regiment Fuß-Artillerie, eine sechste Batterie im reitenden Artillerie-Regiment, ein drittes Bataillon im Grenadier-Regiment, ein viertes Bataillon in den zwei Grenadier- und den zwei Voltigeur-Regimentern, eine zweite Genie-Kompagnie und eine Schwadron Train, was, gering gerechnet, 7- bis 8000 Mann beträgt.

## Großbritannien.

London, 20. Februar. Lord J. Russell ist heute Morgens um 8 Uhr über Dover nach Paris abgereist.

Ueber die englische Ministerkrise liegen folgende Mittheilungen vor: Zwischen Lord Palmerston und Mr. Roebuck war es zu einer Verständigung gekommen, namentlich was die Zusammensetzung des Komite's anlangt. Nach dieser Modifikation und nachdem Mr. Roebuck der Untersuchung selbst engere Schranken gezogen hatte, glaubte der Premier dem

Wunsch der Majorität im Parlament und im Publikum nachgeben zu dürfen. Allein Mr. Gladstone, Mr. Herbert und Sir J. Graham bestanden auf Verwerfung des Komite's Ernennungs-Antrages und wollten daraus eine Kabinettsfrage gemacht sehen. Nach einem 3 $\frac{1}{2}$ -stündigen Kabinetts-Rath, in welchem es ungewöhnlich stürmisch herging, reichten Gladstone, Herbert und Graham unwiderruflich ihre Entlassung ein und Lord Palmerston begab sich noch am 21. d. M. Abends zur Königin nach Windsor, um die Entlassungsgesuche der Genannten Ihrer Majestät vorzulegen. Den Posten Mr. Gladstone's, heißt es, wird Mr. Baines, der Präsident des Armen-Departements, bekleiden; Lord Seymour wird die Kolonien übernehmen, und Sir Francis Baring ist als Nachfolger Graham's in der Admiralität bezeichnet.

Liverpool war gestern der Schauplatz vielfacher Brotkrawalle. Haufen von jungen Burschen und Weibern, die von stämmigen, der Polizei als schlechte Subjekte längst bekannten Kerlen angeführt wurden, zogen durch verschiedene Stadttheile, erzwangen von den Bäckern Brot und Mehl, plünderten hier und da einen Viktualienladen und begingen mancherlei Exzesse. Gegen Abend war die Ruhe wieder hergestellt und Viele der Rädeleführer in den Händen der Polizei. Wie gewöhnlich bei solchen Krawallen hatten sich die eigentlichen Nothleidenden, deren es in Folge der zugeflossenen Dock's in Liverpool jetzt Tausende gibt, an den Exzessen am allerwenigsten bethelligt. Die Krawalle wurden vielmehr von notorisch schlechten Subjekten angestiftet und geleitet. Die ganze Polizei von Liverpool und dessen Umgebung ist aufgeboten; viele Private haben sich als Polizeikonstabler einschreiben lassen, um im Falle der Noth Dienste zu leisten, so daß eine Erneuerung der gestrigen Aufrüthe kaum mehr zu fürchten ist. In Liverpool und Southampton, wie in London, sind durch die Zufrierung der Flüsse, Kanäle und Dock's nicht allein Tausende arbeitslos, sondern auch die Preise von Kohlen, Kartoffeln u. s. sind erschrecklich gestiegen. Gestern fing es in London gelinde zu thauen an; heute dagegen war es wieder frostig.

## Rußland.

Warschau, 19. Februar. Uebermorgen wird der Fürst Statthalter hier erwartet, derselbe ist bereits unterwegs. Die Verlegung des Hauptquartiers des Fürsten Gortschakoff aus Kischeneff nach Odessa hat keine strategische Bedeutung, sondern ist aus Gesundheitsrückichten erfolgt, da am ersten Orte mehrere bössartige Krankheiten, besonders aber typhöse Nervenfieber auftreten.

## Telegraphische Depeschen.

\* London, Sonnabend. (Unterjessisch.) Lord Russell kehrt nicht nach London zurück, sondern wird zu den Wiener Konferenzen abgehen. Nach erfolgter Mission wird derselbe, sicherem Vernehmen nach, als Kolonialminister eintreten. Charles Wood wird Marineminister.

\* Paris, 25. Februar. Der „Moniteur“ schreibt aus Pera vom 15. d. Südwinde herrschen. In der Kamieschbay treffen täglich Borräthe ein.

\* Paris, Sonntag. Der „Moniteur“ meldet aus Bukarest vom 23. d. M.: 40.000 Russen haben am 17. Eupatoria angegriffen; der Kampf währte 4 Stunden, die Türken hatten 60 Tode und Verwundete. Der Dampfer ist aus Kamiesch eingetroffen, hat aber keine erhebliche Neuigkeit mitgebracht. Der „Constitutionnel“ berichtet, die Kaisergarde wird nächstens abgehen, 1200 Mann vom Gendarmier-Regiment, 20 Grenadier-, 24 Voltigeurs- und 4 Jäger-Kompagnien, im Ganzen 5600 Mann Infanterie nebst 4 Schwadronen Guiden.

\* Turin, 23. Februar. Der erste Artikel des Klostergesetzes wurde lebhaft diskutiert. Der Deputirte Robecchi beantragt das Amendement auf allgemeine Abschaffung geistlicher Orden. Dasselbe ward von Cavour und von Ratazi verworfen.

\* In einer nachträglich aus Bukarest eingelaufenen telegraphischen Depesche finden wir die Bestätigung, daß bei dem am 17. d. erfolgten Angriffe auf Eupatoria Selim Pascha, Kommandant der egyptischen Hilfstruppen, geblieben sei.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 24. Februar 1855, Mittags 1 Uhr.

Den Hauptgegenstand des Verkehrs bildeten die Aktien der k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft und die zur Konvertirung in solche angemeldeten Raaber Aktien.

Erstere wurden von 577 bis 580 Preis, letztere mit 110 pSt. bezahlt.

Alle übrigen Papiere waren flau und angeboten.

5% Metall. drückten sich von 81 1/2 auf 81, 5% Nat. Anleihen von 85 1/2 auf 1/2, 1854er Lose von 107 1/2 auf 106 1/2.

Nordbahn-Aktien Anfangs bis 186 1/4 gemacht, schlossen zur Notiz matt.

Bank-Aktien sehr vernachlässigt.

Fremde Wechsel und Baluten sind von ersten Häusern offerirt, um 1/2 bis 1 pSt., die Devisen Paris sogar um 1 1/2 pSt. zurückgewichen.

Amsterdam 107 Brief. — Augsburg 123 1/4 Brief. — Frankfurt 127 1/2. — Hamburg 94 1/2. — Livorno —. — London 12 29 Brief. — Mailand 127. — Paris 150 1/4 Brief.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 80 1/2 — 81

detto S. B. " 5% 95 — 96

detto National-Anl. " 5% 85 1/2 — 85 1/4

Staatsschuldverschreibungen " 4 1/2% 71 — 71 1/4

detto " " 4% 62 1/2 — 63

detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4% 92 1/2 — 92 1/4

detto 1852 " " 4% 91 1/2 — 91 1/4

detto Gloggnitzer m. K. " 5% 92 — 92 1/4

detto " " " 3% 49 — 49 1/2

detto " " " 2 1/2% 40 1/2 — 40 1/4

detto " " " 1% 16 1/2 — 16 1/4

Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5% 81 — 81 1/2

detto anderer Kronländer 72 1/2 — 76

Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834 219 — 219 1/4

detto " " 1839 119 — 119 1/4

detto " " 1854 106 1/2 — 106 1/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 58 — 58 1/2

Obligat. des k. v. Anl. v. J. 1850 zu 5% 100 — 100 1/2

Bank-Aktien pr. Stück 994 — 996

detto ohne Bezug — —

detto neuer Emission 91 1/2 — 91 1/4

Comptobank-Aktien 91 1/2 — 91 1/4

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft pr. 500 Kr. 578 — 580 Kr.

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 184 1/4 — 185

Wien-Raaber 110 — 110 1/4

Budweis-Vinz-Grundner 260 — 261

Preßburg-Thyrn. Eisenb. 1. Emission 17 — 20

detto 2. " mit Priorit. 30 — 35

Oedenburg-Wien-Neustädter		539 — 540
Dampfschiff-Aktien		535 — 536
detto	12. Emission	545 — 548
detto	des Lloyd	133 — 134
Wiener-Dampfmühl-Aktien		94 — 94 1/2
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	86 1/2 — 87
Nordbahn	detto	81 — 81 1/2
Gloggnitzer	detto	84 — 84 1/2
Donau-Dampfschiff-Oblig.	5%	13 — 13 1/2
Como-Renthscheine		82 1/2 — 82 3/4
Stierh-zy 10 fl. Lose		29 1/2 — 29 1/4
Windischgrätz-Lose		28 1/2 — 28 1/4
Waldstein'sche		11 1/2 — 11 1/4
Regelwisch'sche		32 1/2 — 33
K. k. vollwichtige Dukaten-Agio		

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 27. Februar 1855.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pSt. fl. in G.M.	81 3/8
detto aus der National-Anleihe	zu 5% fl. in G.M.	84 3/4
detto	"	63 1/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839	für 100 fl.	119
1854	"	106 7/8
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahngesellschaft	zu 500 Francs	579 Francs.
Raaber-Aktien	"	109 1/2 fl. in G.M.
Bank-Aktien pr. Stück	"	990 fl. in G.M.
Aktien der Niederösterr. Comptobank	zu 500 fl.	451 7/8 fl. in G.M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M. getheilt	1855 fl. in G.M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	529 fl. in G.M.

## Wechsel-Kurs vom 27. Februar 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	128 1/2 Bf. Ujo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz. eins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	127 1/2 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	94 1/4 Bf. 2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	124 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	12-28 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Guld.	126 1/2 2 Monat.
Paris, für 300 Franken . . . Guld.	150 Bf. 2 Monat.

## Gold- und Silber-Kurse vom 26. Februar 1855.

Kais. Münz-Dukaten Agio	33 3/8	33 1/4
detto Rand- detto	32 7/8	32 3/8
Napoleon'sdor	10.4	10.3

Souveränsdor	Agio	Brief	Geld
Friedrichs'dor	"	17.50	17.48
Preussische	"	10.14	10.12
Engl. Sovereigns	"	10.50	10.48
Ruß. Imperiale	"	12.38	12.36
Doppie	"	10.19	10.17
Silberagio	"	38 3/4	38 3/4
		28 1/2	28 1/4

## K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 24. Februar 1855:

10. 7. 11. 84. 70.

Die nächste Ziehung wird am 7. März 1855 in Triest gehalten werden.

3. 301. (1)

## Dienst-Antrag.

Ein Marquetender, der des Lesens und Schreibens der deutschen, italienischen und frainischen Sprache kundig ist, und eine Kaution von 100 fl. zu leisten im Stande ist, dann ein Hausknecht und ein Lehrling werden sogleich aufgenommen.

Näheres erfährt man im Bäcker-gewölbe im Coliseum zu Laibach.

3. 299. (1)

Bei der Hochgräflich von Corberon'schen Herrschaft Janusevec (zwischen Ugram und Rann) ist eine Rentmeistersstelle zu besetzen.

Diejenigen, welche darauf reflectiren sollten, haben sich schriftlich dahin zu wenden.

Janusevec den 13. Februar 1855.

## Neue Musikalien

angekommen in der v. Kleinmayr & Fedor Bamberg'schen

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in Laibach, (Congreßplatz).

### Für Pianoforte:

Abt, Franz, Liebesgrüße. Opus 130. 36 fr.

Brunner C. T., Agréments des operas de J. Verdi:

1) Nabucodonosor, 2) Ernani, 3) Lombardi, 4) Makbeth, 5) Attila, 6) Masnadieri, 7) Luisa Miller, 8) Rigoletto, 9) Trovatore, 10) Stiffelio. Op. 280. à 30 kr.

Brunner C. T. Triameron.

Transcriptions-Fantaisies sur des motifs de:

Rossini, Guillaume Tell — Bellini, Sonnambula —

Donizetti, Dom Sébastien. Op. 275. à 45 kr.

Herzberg A., 3 morceaux du genre. II. Suite:

L'inquiétude — Reverie — Barcarolle. Op. 25.

1 fl. 15 kr.

Herzberg A., Feuilles d'Album: Le regrets —

Styrienne — Chansons d'amour. Op. 23. 1 fl. 15 kr.

Herzberg A., 3 morceaux de genre. I. Suite:

Choeur de chasse — Danse des Fées — Mazourka.

Op. 17. 1 fl.

Horzalka J. E., Pastorale et nocture Op. 63

30 kr.

Horzalka, J. E., Fantasia-Wilder: Liebes-scene —

Farth am See — Bolero — Pastorale. Nr. 1 — 4. Op.

62. à 30 fr.

Jungmann A., Loreley, Märchen aus alter Zeit.

Op. 56. 45 fr.

Jungmann A., Fernes Läuten. Op. 49. 48 fr.

Jungmann A., Zwei Charakterstücke: Nr. 1 Wilde

Hofen. Nr. 2 Glockenblume. Op. 55. à 36 fr.

Jungmann A., die Nire. Charakterist. Tonstück

Op. 50. 45 fr.

Kafka J., Abschied von den Alpen. Op. 36. 45 fr.

Kafka J., Klage und Trost. Op. 31. 45 fr.

Kafka J., Reverrie mélancolique. Op. 34. 45 fr.

Kaulich J., Grand Marche du Serail. Von

C. Strebinger aus Paul Taglionis Ballet der

»Seeräuber« 24 kr.

Ma deyski M., La plainte — l'aveu, 2 noc-

turnes. 30 kr.

### Mozart W. A., Sonaten

Neue Ausgabe von G. Nottebohm.

Nr. 1) C-dur. 45 fr. — Nr. 2) A-dur. 45 fr.

Nr. 3) F-dur. 1 fl. — Nr. 4) B-dur. 1 fl. —

Nr. 5) A-moll. 1 fl. — Nr. 6) F-dur. 1 fl. —

Nr. 7) D-dur. 1 fl. — Nr. 8) C moll. 1 fl. 15 fr.

Nottebohm G., 3 caprices. Op. 11. 1 fl. 15 kr.

Nottebohm G. Zwei lyrische Tonstücke. Op. 13.

à 45 fr.

Pivoda Fr., Fantaisie. Op. 13. 45 kr.

Prossnitz A., 2 impromptus faciles. Op. 14.

30 kr.

Ringelsberg M., reverie musicale. Op. 43.

45 kr.

Satter G., Canzonetta — Tarantella. Zwei Er-

innerungen an Italien. Nr. 1 u. 2. à 30 fr.

Volkslied aus Ehningen: »Ach, wie ist's möglich,

daß ich dich lassen kann.« 24 fr.

Volkmann R., Cavatine et Barcarole. Op.

19. Nr. 1) 30 kr., Nr. 2) 42 kr.

Voss Ch., Les battements du coeur. Fantaisie

— Etude. Op. 17. 1 fl.

Voss Ch., ronde joyeuse. couplets. Op. 172

45 kr.

Wehli J. M., Trois pensées fugitives. Op. 4.

40 kr.

— Le papillon. Blüette. Op. 5. 45 kr.

Winterle E., La pluie d'or. Op. 36 kr. 1 fl.

12 kr.

### Für Gesang

mit Pianofortebegleitung und mehrstimmige

Gesänge:

Abt, Fz., 2 Lieder für Alt oder Bariton. Op. 129

36 fr.

Bach, D. 6 vierstimmige Lieder für Sopran, Alt,

Tenor und Bass. 2 fl.

Vagge, S. 6 Frühlinglieder von Umland. Für 1

Singstimme. Op. 3. 1 fl. 15 fr.

Vergsohn, M. Der Troubadour. Schottische Val-

lade nach W. Scott. Op. 36. 40 fr.

Dessauer, Gefänge: Die Maiennacht. — Tief in

der Seele. — Stille Sicherheit. — Waldbied. —

Nachtgruß. — So weit. Für 1 Singstimme. Op

60. 1 fl. 30 fr.

Fischer. »Im tiefen Keller sig' ich hier!« Altes Trink-

lied mit Variationen für eine Bassstimme. 20 fr.

Hags, E. Das Stränkli. 40 fr.

Hamma, F. B. 2 Lieder: Bei den Linden — Wie-

dersehen. Für Sopran oder Tenor. Op. 64. 50 fr.

— 3 Lieder für Mezzosopran: Ein treues Herz

— Hirtenknaube. — Abschied von der Alm. Op. 63.

1 fl. 10 fr.

Hamma. Die Frühlingwolken. Op. 53. 30 fr.

— Zur Nacht. (Ständchen.) Op. 55. 20 fr.

— Liebeschmerz. Op. 62. 20 fr.

— Bellarosa. Op. 54. 20 fr.

— Liebestied. Op. 58. 20 fr.

— An die Entfernte. Op. 57. 20 fr.

— Gott mein Trost. Op. 56. 20 fr.

— Die erste Nachtigall. Op. 59. 30 fr.

Hastinger, C. 3 Lieder für Bariton: Ein schöner

Tod. — Der Musiketier. — Franz Josef I. Op.

26. 1 fl. 45 fr.

Hoven, G. H. 3 Gedichte von H. Heine: Früh-

lingsblüthen. — Süßes Elend, bittere Lust. —

— Wen ich liebe. — Ein Meer von blauen Ge-

danken. — Des Waldes Kapellmeister. — Königin

und Page. — Hatte schon dieselben Träume. Op.

46. 1 fl. 15 fr.

Heven, G. H. 6 Lieder von Chamisso: Die Müll-

lerin. — Der Müllerin Nachbar. — Die Ster-

bende. — Ragennatur. — Minnedienst. — Der

Zopf. Op. 47. Nr. 1. 2. à 1 fl.

Kessler, J. E. Der Wirthin Töchterlein. Ballade

von Umland. Für 1 Alt, 2 Tenor- und 2 Bass-

stimmen. Op. 40. 1 fl.

Lindpaintner, P. v. Blumenlieder. Nr. 1: Blu-

mandust. Op. 150. 30 fr.

Löwe, C. Der letzte Ritter, von A. Grün: Mar in

Augsburg. — Mar und Düver. Abschied. Op. 124.

Nr. I. 1 fl., Nr. II. 1 fl., Nr. III. 30 fr.

Nader, A. Nachruf: »O Du, nach der sich alle

meine Wünsche lenken!« Von Beethoven.

Für Sopran oder Tenor 15 fr.

» Mezzosopran oder Bariton 15 fr.

» Alt oder Bass 15 fr.

Pöschl, F. Wär ich ein Stern. Op. 3. 24 fr.

Preffel, G. 6 ungarische Volksweisen. Op. 18.

40 fr.

Schmidler, F. N. 3 Abendlieder. Op. 10. 45 fr.

— Liederfrühling. Op. 9. 1 fl. 15 fr.

Suppe, Fz. v. 's Diernd als Konzert-Sängerin.

Gedicht in österr. Mundart. 30 fr.

Weiß, E. Vöglein im Walde. Gedicht von F. Löwe.